

JOSEPH HAYDN
DIE JAHRESZEITEN



konzert
chor.
SCHAFFHAUSEN

Monika Mauch · Sopran
Tino Brütsch · Tenor
Szymon Chojnacki · Bariton
Guido Helbling · Leitung
Bodensee Philharmonie

Sa · 26. Okt. 2024 · 19:30
Stadtkirche Stein am Rhein

So · 27. Okt. 2024 · 17:00
St. Johann Schaffhausen

Joseph Haydn
DIE JAHRESZEITEN
für Soli, Chor und Orchester

Konzertchor Schaffhausen
Monika Mauch, Sopran
Tino Brütsch, Tenor
Szymon Chojnacki, Bass
Gregory Wicki, Hammerflügel
Bodensee Philharmonie Konstanz
Guido Helbling, Leitung

Samstag, 26. Okt. 2024, 19.30 Uhr, Stadtkirche Stein am Rhein
Sonntag, 27. Okt. 2024, 17.00 Uhr, St. Johann Schaffhausen



Joseph Haydn (1732–1809)

Joseph Haydn wurde 1732 in Rohrau östlich von Wien geboren. Sein Vater war von Beruf Wagner und ein Liebhaber der Musik. Mit fünf Jahren sang ihm Joseph alle seine kurzen Stücke nach, weshalb er an die Hainburger Schule geschickt wurde. Der Kapellmeister brachte ihm das Singen und das Klavier- und Geigenspiel bei. Im Alter von 17 Jahren begann er seine Karriere als freischaffender Musiker. Im Laufe der beschwerlichen folgenden zehn Jahre ging Haydn vielen verschiedenen Tätigkeiten nach, unter anderem als Kammerdiener und Begleiter des italienischen Komponisten Nicola Porpora. Bei ihm lernte er die Fundamente der Setzkunst. Haydns professionelles Ansehen stieg allmählich.

Von seinem 30. bis zum 58. Lebensjahr verbrachte Haydn sein Leben als Hofmusiker auf dem Landsitz der wohlhabenden Familie des Fürsten Esterházy, wo er das Orchester und die Oper leitete. Durch die schöne Umgebung des *Schlusses Esterházy* wurde er zu fruchtbringendem Schaffen angeregt. Andererseits gab es dadurch auch eine gewisse Einengung. Die Abgeschlossenheit von anderen Komponisten und musikalischen Strömungen beschrieb er mit dem bekannten Zitat: *Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden.* Eine reiche Originalität an musikalischen Feinheiten und Überraschungen zeichnen seine Musik aus.

1790 starb Fürst Nikolaus. Sein Nachfolger war völlig unmusikalisch, entliess die gesamte Hofmusik und schickte Haydn in Pension. Dieser akzeptierte darauf ein lukratives Angebot des deutschen Impresarios Johann Peter Salomon, nach England zu fahren und seine neuen Sinfonien mit einem grossen Orchester aufzuführen. Die Reisen (1791–1792 und 1794–1795) waren ein grosser Erfolg. Das Publikum stürmte Haydns Konzerte, und er erwarb schnell Ruhm und Vermögen und wurde in Oxford zum Ehrendoktor der Musik ernannt.

Ab 1781/1782 stand Haydn in regem Gedankenaustausch mit W. A. Mozart. Beide erkannten sich als ebenbürtige Meister an, schlossen Freundschaft und lernten voneinander. Ein älterer Zeitgenosse, dessen Werk Haydn als wichtigen Einfluss

für sein Werk anerkannte, war Carl Philipp Emanuel Bach, der zweite Sohn Johann Sebastian Bachs.

Im Juli 1792 trafen sich Haydn und Ludwig van Beethoven in der *Godesberger Redoute* bei Bonn. Der 21 Jahre alte Beethoven spielte Haydn vor. Die beiden vereinbarten, dass er eine zweite Studienreise nach Wien unternehmen solle, um Meisterschüler von Haydn zu werden.

In den 1790ern entwickelte Haydn, angeregt durch seine England-Reisen, seinen *populären Stil*, der beim Volk grossen Anklang fand trotz gelehrter und rigoroser musikalischer Struktur. Ein wichtiges Element dieser Kompositionstechnik war der häufige Gebrauch von österreichischem oder erfundenem pseudo-folkloristischem Material. Joseph Haydns populären Stil kann man in nahezu allen nachfolgenden Werken hören, wie auch in seinen beiden späten, berühmt gewordenen Chorwerken.

Haydn starb im Alter von 77 Jahren im Jahr 1809 an allgemeiner Entkräftung, während die französische Armee unter Napoleon in Wien eindrang. Das Begräbnis wurde wegen der damaligen politischen Unruhen in aller Stille vollzogen.

Haydn schrieb 107 Sinfonien, 24 Opern, 14 Messen und 6 Oratorien, daneben zahlreiche Kammermusikstücke und Solokonzerte. Seine wohl bekanntesten Werke sind *Die Paukenschlagsinfonie*, *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten*.

Guido Helbling



Kanton und Stadt Schaffhausen
Kulturförderung



MIGROS
Kulturprozent

JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

Die Jahreszeiten

Als im Jahr 1799 die erste öffentliche Aufführung der Schöpfung stattfand und beim sogenannten *grossen Publikum* regelrechte Begeisterungstürme auslöste, sass Haydn bereits an der Arbeit an *einem neuen grossen Werk, welches der würdige Herr Geheimrath Freyherr van Swieten nach Thomsons Jahreszeiten metrisch bearbeitet, und wovon er bereits die erste Abtheilung, den Frühling, fertig hat* [Breitkopf & Härtel, Allgemeine Musikalische Zeitung]. Danach stockte die Arbeit aber sehr bald und der gesamte Kompositionsprozess zog sich über zwei Jahre hin.

Möglicherweise waren nicht nur Haydns abnehmende physische Kräfte daran schuld, sondern auch das neuartige Sujet, das ihm Probleme bereitete. Zwar hatte sich van Swieten bereits mit dem Text zur *Schöpfung* von der Bindung älterer Oratorien an biblische Vorgaben gelöst. In den *Jahreszeiten* geht es aber neu um die musikalische Interpretation der Natur und das Wirken des Menschen. Nur noch zweimal – jeweils im Schlusschor des Frühlings und des Winters – wird direkt Bezug auf Gott genommen. Insofern handelt es sich hier durchaus um etwas Neues, ein weltliches Werk. Bezeichnenderweise taucht der Titel *Oratorium* in der Nomenklatur des Werks nicht auf. Es heisst schlicht *Die Jahreszeiten*.

Van Swietens Vorlage war das grosse englische Versepos *The Seasons* von James Thomson [1700–1748]. Der neue Text ist aber weit mehr als eine reine Übersetzung. Im Gegenteil – nur wenige Verse sind wörtlich übernommen. Das Ganze ist einerseits erheblich gekürzt und andererseits auch durch neue Nummern ergänzt, teils aus anderen Vorlagen, teils selbst erfunden.

Das sehr grosse Textvolumen mag Haydns ohnehin nachlassende Kräfte noch mehr gelähmt haben. Was Haydn die Arbeit aber wohl am meisten regelrecht verleidete, war die Tatsache, dass van Swieten versuchte, direkten Einfluss auf die kompositorische Umsetzung zu nehmen. Sein Libretto enthält an zahlreichen Stellen mehr oder weniger im Befehlston gehaltene Anweisungen, wie Haydn den Text zu vertonen habe – dass er an bestimmten Stellen *fugirt* schreiben solle oder wie er bestimmte Naturszenen darzustellen habe – Vogelstimmen etwa, das Rieseln des Bachs, das Summen der Bienen oder das Quaken der Frösche. Nun war van Swieten immerhin selbst Komponist und wusste, wovon er sprach, dennoch stürzte diese Bevormundung Haydn in einen Zwiespalt.

Die erste Aufführung fand am 24. April 1801 im Palaste des Fürsten Schwarzenberg unter Haydns Leitung statt. Insgesamt schuf Haydn mit den Jahreszeiten ein Werk, das die klassische Tradition des Oratoriums weitgehend hinter sich lässt. Schon die Einleitungen zu den vier Teilen sind aussergewöhnlich und gehen anscheinend auf eine Idee van Swietens zurück. Jede für sich ist eine musikalische Kostbarkeit. Alle vier sind unterschiedlich instrumentiert und gehen jeweils nahtlos in Rezitative über. Die Arien sind formal höchst unterschiedlich gestaltet, die klassische ABA-Form begegnet nur noch ein einziges Mal. Dem stehen

acht Stücke gegenüber, bei denen Solisten und Chor interagieren. Auch bei den reinen Chornummern variiert Haydn die formale Gestaltung, indem er vor allem immer wieder den kompakten Chorklang auflöst und einzelne Gruppen sich im Wechselgesang ablösen lässt. Der Chor übernimmt somit viele verschiedene Rollen: Jungen, Mädchen, Männer, Frauen, Bauernvolk, Jäger.

Ernst Hertrich, Kurzfassung des Vorworts der Carus-Partitur

+GF+

FRISCHMACHEN

Baumalerei, Spritzwerk,
Beschriftungen und Heimwerker-Artikel
Neutalstrasse 66, 8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41



scheffmacher

JOSEPH HAYDN, DIE JAHRESZEITEN**Libretto: Gottfried van Swieten****Simon, ein Pächter · Bass****Hanne, dessen Tochter · Sopran****Lukas, ein junger Bauer · Tenor****DER FRÜHLING***Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling vor.***1. Rezitativ · Simon, Lukas, Hanne**

Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin.
Ihm folgt, auf seinen Ruf,
der wilden Stürme brausend Heer
mit grässlichem Geheul.

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
in trüben Strömen sich ergiesst!

Seht, wie von Süden her,
durch laue Winde sanft gelockt,
der Frühlingsbote streicht!

2. Chor des Landvolks

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
erwecke die Natur!

Er nahet sich, der holde Lenz.
Schon fühlen wir den linden Hauch,
bald lebet alles wieder auf.
Frohlocket ja nicht allzu früh.
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
der Winter noch zurück und streut
auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!

Auf unsre Fluren senke dich!
O komm, holder Lenz, o komm,
und weile länger nicht!

3. Rezitativ · Simon

Vom Widder strahlet jetzt
die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf,
und schweben laue Dünst' umher.
Der Erde Busen ist gelöst,
erheitert ist die Luft.

4. Arie · Simon

Schon eilet froh der Ackermann
zur Arbeit auf das Feld.
In langen Furchen schreitet er
dem Pfluge flötend nach.
In abgemess'nem Gange dann
wirft er den Samen aus,
den birgt der Acker treu und reift
ihn bald zur gold'nen Frucht.

5. Rezitativ · Lukas

Der Landmann hat sein Werk vollbracht,
Und weder Müh' noch Fleiss gespart.
Den Lohn erwartet er
aus Händen der Natur
und fleht darum den Himmel an.

6. Bittgesang · Soli und Chor

Sei nun gnädig, milder Himmell!
Öffne dich und träufe Segen
über unser Land herab!
Lass deinen Tau die Erde wäss'ren!
Lass Regenguss die Furchen tränken!
Lass deine Lüfte wehen sanft!
Lass deine Sonne scheinen hell!
Uns spriesset Überfluss alsdann
und deiner Güte Dank und Ruhm.

7. Rezitativ · Hanne

Erhört ist unser Flehn.
Der laue West erwärmt und füllt
die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich; nun fallen sie
und giessen in der Erde Schoss
den Schmuck und Reichtum der Natur.

8. Freudenlied · Soli mit Chor der Jugend

O, wie lieblich ist der Anblick
der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen!
Lasst uns wallen
auf der bunten Flur!

O, wie lieblich ist der Anblick
der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Burschen!
Lasst uns wallen
zu dem grünen Hain!

Seht die Lilie,
seht die Rose,
seht die Blumen all!
Seht die Auen,
seht die Wiesen,
seht die Felder all!

O, wie lieblich ist der Anblick
der Gefilde jetzt!
Lasst uns wallen
auf der bunten Flur!
Lasst uns wallen
zu dem grünen Hain!

Seht die Erde,
seht die Wässer,
seht die helle Luft!
Alles lebet,
alles schwebet,
alles reget sich.

Seht die Lämmer,
wie sie springen!
Seht die Fische,
welch Gewimmel!
Seht die Bienen,
wie sie schwärmen!
Seht die Vögel,
welch Geflatter!

Alles lebet,
alles schwebet,
alles reget sich.
Welche Freude,
welche Wonne
schwellet unser Herz!
Süsse Triebe,
sanfte Reize
heben unsre Brust.

Was ihr fühlet,
was euch reizet,
ist des Schöpfers Hauch.
Lasst uns ehren,
lasst uns loben,
lasst uns preisen ihn!
Lasst erschallen,
ihm zu danken,
unsre Stimmen hoch!

Von deinem Segensmahle
hast du gelabet uns.
Mächtiger Gott!
Vom Strome deiner Freuden
hast du getränkt uns.
Gütiger Gott!
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Ehre, Lob und Preis sei dir,
ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

DER SOMMER

*Die Einleitung stellt die
Morgendämmerung vor*

9. Rezitativ · Lukas und Simon

In grauem Schleier rückt heran
das sanfte Morgenlicht.
Mit lahmen Schritten weicht vor ihm
die träge Nacht zurück.
Zu düstren Höhlen flieht
der Leichenvögel blinde Schar;
Ihr dumpfer Klage-ton
beklemmt das bange Herz nicht mehr.
Des Tages Herold meldet sich,
mit scharfem Laute ruft er
zu neuer Tätigkeit
den ausgeruhten Landmann auf.

10. Arie und Rezitativ · Simon und Hanne

Der munt're Hirt versammelt nun
die frohen Herden um sich her;
Zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
treibet er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann,
auf seinem Stabe hingelehnt,
zu sehn den ersten Sonnenstrahl,
welchem er entgegenharrt.

Die Morgenröte bricht hervor;
wie Rauch verflieget das leichte Gewölk;
der Himmel pranget in hellem Azur,
der Berge Gipfel in feurigem Gold.

11. Terzett und Chor

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt,
sie naht, sie kommt,
sie strahlt, sie scheint.
Sie scheint in herrlicher Pracht,
in flammender Majestät.

Heil, o Sonne! Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
O du, des Weltalls Seel' und Aug',
der Gottheit schönstes Bild,
dich grüssen dankbar wir.

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,
die deine Huld in uns erweckt!
Wer zählet sie, die Segen alle,
die deine Mild' auf uns ergiesst?
Die Freuden! O, wer spricht sie aus!
Die Segen! O, wer zählet sie!

Dir danken wir, was uns ergötzt.
Dir danken wir, was uns belebt.
Dir danken wir, was uns erhält.
Dem Schöpfer aber danken wir,
was deine Kraft vermag.

Heil, o Sonne! Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
dir jauchzet die Natur.

12. Rezitativ · Simon

Nun regt und bewegt sich alles umher.
Ein buntes Gewühl bedeckt die Flur.
Dem braunen Schnitter neiget sich
der Saaten wallende Flut.
Die Sense blitzt, da sinkt das Korn;
doch steht es bald und aufgehäuft
in festen Garben wieder da.

13. Rezitativ · Lukas

Die Mittagssonne brennet jetzt
in voller Glut und giesst,
durch die entwölkte Luft,
ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.
Ob den gesengten Flächen schwebt

im niedren Qualm ein blendend Meer
von Licht und Widerschein.

16. Arie · Hanne

Welche Labung für die Sinne!
Welch' Erholung für das Herz!
Jeden Aderzweig durchströmet
und in jeder Nerve bebt
erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
zum reizenden Genuss,
und neue Kraft erhebt durch
milden Drang die Brust.

17. Rezitativ · Soli

O seht! Es steigt in der schwülen Luft
am hohen Saume des Gebirgs,
von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf.
Empor gedrängt, dehnt er sich aus
und hüllet bald den Himmelsraum
in schwarzes Dunkel ein.

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll
den wilden Sturm verkünd't!
Seht, wie von Unheil schwer
die finstre Wolke langsam zieht
und drohend auf die Eb'ne sinkt.

In banger Ahnung stockt
das Leben der Natur.
Kein Tier, kein Blatt bewegt sich,
und Todesstille herrscht umher.

18. Das Ungewitter · Chor

Ach! Das Ungewitter naht.
Hilf uns, Himmel!
O, wie der Donner rollt!
O, wie die Winde toben!
Wo flieh'n wir hin!

Flammende Blitze durchwühlen die Luft;
von zackigen Keilen berstet die Wolke,
und Güsse stürzen herab.
Wo ist Rettung?
Himmel, hilf uns!

Wütend rast der Sturm;
der weite Himmel entbrennt.
Weh' uns Armen!
Schmetternd krachen Schlag auf Schlag,
die schweren Donner fürchterlich.
Weh' uns, weh' uns!
Erschüttert wankt die Erde
bis in des Meeres Grund.

19. Terzett mit Chor

Die düstren Wolken trennen sich;
Gestillet ist der Stürme Wut.
Vor ihrem Untergange
blickt noch die Sonn' empor,
und von dem letzten Strahle glänzt,
mit Perlenschmuck geziert, die Flur.
Zum lang gewohnten Stalle kehrt,
gesättigt und erfrischt,
das fette Rind zurück.

Dem Gatten ruft die Wachtel schon.
Im Grase zirpt die Grille froh,
und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.
Die Abendglocke tönt!
Von oben winkt der helle Stern
und ladet uns zur sanften Ruh.

Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!
Unser wartet süßer Schlaf,
wie reines Herz, gesunder Leib
und Tagesarbeit ihn gewährt.

Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!
Wir geh'n, wir folgen euch.

Die Abendglocke hat getönt;
von oben winkt der helle Stern
und ladet uns zur sanften Ruh.

PAUSE 10 MINUTEN

DER HERBST

*Der Einleitung Gegenstand ist des
Landmanns freudiges Gefühl über
die reiche Ernte*

20. Rezitativ · Hanne

Was durch seine Blüte
der Lenz zuerst versprach,
was durch seine Wärme
der Sommer reifen hiess;
zeigt der Herbst in Fülle
dem frohen Landmann jetzt.

21. Rezitativ · Lukas, Simon

Den reichen Vorrat führt er nun
auf hochbelad'nen Wagen ein.
Kaum fasst der weiten Scheune Raum,
was ihm sein Feld hervorgebracht.
Sein heitres Auge blickt umher;
es misst den aufgetürmten Segen ab,
und Freude strömt in seine Brust.

22. Terzett und Chor

So lohnet die Natur den Fleiss.
Ihn ruft, ihn lacht sie an;
ihn muntert sie durch Hoffnung auf;
ihm steht sie willig bei;
ihm wirket sie mit voller Kraft.

Von dir, o Fleiss, kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
die Wolle, die uns deckt,

die Speise, die uns nährt,
ist deine Gab, ist dein Geschenk.
O Fleiss! O edler Fleiss!
Von dir kommt alles Heil.

23. Rezitativ · Soli

Seht, wie zum Haselbusche dort
die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sich
der Kleinen lose Schar,
und der bewegten Staud' entstürzt
gleich Hagelschau'r die lockre Frucht.

Hier klimmt der junge Bau'r,
dem hohen Stamm entlang,
die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,
sieht er sein Liebchen nahn,
und ihrem Tritt entgegen
fliegt dann in traurem Scherze
die runde Nuss herab.

Im Garten stehn um jeden Baum
die Mädchen gross und klein,
dem Obste, das sie klaben,
an frischer Farbe gleich.

24. Duett · Hanne und Lukas

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!
blickt an die Töchter der Natur,
die weder Putz noch Schminke ziert!
Da seht mein Hannchen, seht!
Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen;
im Auge lacht Zufriedenheit,
und aus dem Munde spricht das Herz,
wenn sie mir Liebe schwört.

Ihr Herrchen süß, bleibt weg!
Hier schwinden eure Künste ganz,
und glatte Worte wirken nicht;
man gibt euch kein Gehör.

Nicht Gold, nicht Pracht
kann uns verblenden.
Ein redlich Herz ist, was uns rührt;
und meine Wünsche sind erfüllt,
wenn treu mir Lukas ist.

Blätter fallen ab,
Früchte welken hin,
Tag und Jahr vergehn,
nur meine Liebe nicht.

Schöner grünt das Blatt,
süß schmeckt die Frucht,
heller glänzt der Tag,
wenn deine Liebe spricht.

Welch ein Glück ist treue Liebe!
Unsre Herzen sind vereinet;
trennen kann sie Tod allein.

Liebstes Hannchen!
Bester Lukas!

Lieben und geliebet werden
ist der Freuden höchster Gipfel,
ist des Lebens Wonn' und Glück.

25. Rezitativ · Simon

Nun zeigt das entblösste Feld
der ungebetnen Gäste Zahl,
die an den Halmen Nahrung fand
und irrend jetzt sie weiter sucht.
Des kleinen Raubes klaget nicht
der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
dem Übermasse wünscht er doch
nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
sieht er als Wohltat an,
und willig frönt er dann zur Jagd,
die seinen guten Herrn ergötzt.

28. Landvolk und Jäger · Chor

Hört das laute Getön,
das dort im Walde klinget!
Welch ein lautes Getön
durchklingt den ganzen Wald!
Es ist der gellenden Hörner Schall,
der gierigen Hunde Gebelle.

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch;
ihm rennen die Doggen und Reiter nach.
Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!
Da bricht er aus den Gesträuchen hervor
und läuft über Feld in das Dickicht
hinein.

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
zerstreuet schwärmen sie umher.
Die Hunde sind zerstreut;
sie schwärmen hin und her.
Tajo, tajo, tajo!

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
versammelt auf's Neue sie.
Ho, ho, ho! Tajo, ho, ho!
Mit doppeltem Eifer stürztet nun
der Haufe vereint auf die Fährte los.
Tajo, tajo, tajo!

Von seinen Feinden eingeholt,
an Mut und Kräften ganz erschöpft,
erlieget nun das schnelle Tier.
Sein nahes Ende kündigt an
des tönenden Erzes Jubellied,
der freudigen Jäger Siegeslaut.
Halali!

Den Tod des Hirsches kündigt an
des tönenden Erzes Jubellied,
der freudigen Jäger Siegeslaut.
Halali!

29. Rezitativ · Soli

Am Rebenstocke blinket jetzt
die helle Traub' in vollem Saft
und ruft dem Winzer freundlich zu,
dass er zu lesen sie nicht weile.

Schon werden Kuf' und Fass
zum Hügel hingebacht;
und aus den Hütten strömet
zum frohen Tagewerke
das muntre Volk herbei.

Seht, wie den Berg hinan
von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freude Ton
von jeder Seit' erschallet!
Die Arbeit fördert lachender Scherz
vom Morgen bis zum Abend hin;
Und dann erhebt der brausende Most
die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

30. Chor

Juchhe! Juchhe! Der Wein ist da;
die Tonnen sind gefüllt.
Nun lasst uns fröhlich sein
und Juchhe, Juchhe, Juch
aus vollem Halse schrein.

Lasst uns trinken!
Trinket, Brüder!
Lasst uns fröhlich sein!
Lasst uns singen!
Singet alle!
Lasst uns fröhlich sein!
Juchhe, Juchhe, Juch! Es lebe der Wein!

Nun tönen die Pfeifen
und wirbelt die Trommel;
hier kreischt die Fiedel,
da schnarret die Leier

und dudelt der Bock.
Schon hüpfen die Kleinen
und springen die Knaben.
Dort fliegen die Mädchen,
im Arme der Bursche,
den ländlichen Reih'n.

Heisa! Hopsa! Lasst uns hüpfen!
Ihr Brüder, kommt!
Heisa! Hopsa! Lasst uns springen!
Die Kannen füllt!
Heisa! Hopsa! Lasst uns tanzen!
Die Becher leert!
Heida, lasst uns fröhlich sein!
Und Juchhe, Juchhe, Juch
aus vollem Halse schrein!

Es lebe der Wein, der edle Wein,
der Grillen und Harm verscheucht!
Sein Lob ertöne laut und hoch
in tausendfachem Jubelschall!
Heida! Lasst uns fröhlich sein!
Und Juchhe, Juchhe, Juch
aus vollem Halse schrein! Juch! Juch!

DER WINTER

*Die Einleitung schildert die dicken Nebel,
womit der Winter anfängt*

31. Rezitativ · Simon und Hanne

Nun senket sich das blasse Jahr,
und fallen Dünste kalt herab.
Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
der endlich auch die Flächen drückt
und am Mittage selbst
der Sonne matten Strahl verschlingt.

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
der stürmisch düstre Winter jetzt.

Vor seinem Tritt erstarrt
in banger Stille die Natur.

32. Rezitativ · Lukas

Gefesselt steht der breite See,
gehemmt in seinem Laufe der Strom.
Im Sturze vom türmenden Felsen hängt
gestockt und stumm der Wasserfall.

Im dürrn Haine tönt kein Laut;
die Felder deckt, die Täler füllt
ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
wo Leichenfarbe traurig herrscht,
und wo dem Blicke weit umher
nur öde Wüstenei sich zeigt.

33. Arie · Lukas

Hier steht der Wanderer nun,
verwirrt und zweifelhaft,
wohin den Schritt er lenken soll.
Vergebens suchet er den Weg;
ihn leitet weder Pfad noch Spur.
Vergebens strengt er sich an
und wadet durch den tiefen Schnee;
er find't sich immer mehr verirrt.

Jetzt sinket ihm der Mut,
und Angst beklemmt sein Herz,
da er den Tag sich neigen sieht,
und Müdigkeit und Frost
ihm alle Glieder lähmt.

Doch plötzlich trifft sein spähend Aug
der Schimmer eines nahen Lichts,
da lebt er wieder auf;
vor Freude pocht sein Herz.
Er geht, er eilt der Hütte zu,
wo starr und matt er Labung hofft.

34. Rezitativ · Soli

So wie er naht, schallt in sein Ohr,
durch heulende Winde
nur erst geschreckt,
heller Stimmen lauter Klang.

Die warme Stube zeigt ihm dann
des Dörfchens Nachbarschaft,
vereint in traurem Kreise,
den Abend zu verkürzen
mit leichter Arbeit und Gespräch.

Am Ofen schwatzen hier
von ihrer Jugendzeit die Väter.
Zu Körb und Reusen flicht
die Weidengert' und Netze strickt
der Söhne muntrer Haufe dort.
Am Rocken spinnen die Mütter,
am laufenden Rade die Töchter;
und ihren Fleiss belebt
ein ungekünstelt frohes Lied.

**35. Spinnerlied Hanne
mit Frauen und Mädchen**

Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

Drille, Rädchen, lang und fein,
drille fein ein Fädelein
mir zum Busenschleier!

Weber, webe zart und fein,
webe fein das Schleierlein
mir zur Kirmesfeier!

Aussen blank und innen rein,
fleissig, fromm und sittsam sein,
locket wackre Freier.

36. Rezitativ - Lukas

Abgesponnen ist der Flachs;
 nun stehn die Räder still.
 Da wird der Kreis verengt
 und von dem Männervolk umringt,
 zu horchen auf die neue Mär,
 die Hanne jetzt erzählen wird.

37. Lied - Hanne mit Chor

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
 liebt' einst ein Edelmann.
 Da er schon längst nach ihr gezielt,
 traf er allein sie an.
 Er stieg sogleich vom Pferd und sprach:
 Komm, küsse Deinen Herrn!
 Sie rief vor Angst und Schrecken: Ach!
 Ach ja! Von Herzen gern.

– Ei, ei, warum nicht nein?

Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,
 und schenke mir dein Herz!
 Denn meine Lieb ist treu gesinnt,
 nicht Leichtsinn oder Scherz.
 Dich mach ich glücklich:
 Nimm dies Geld, den Ring, die goldne Uhr!
 Und hab ich sonst, was dir gefällt,
 o sag's und fordre nur!

– Ei, ei, das klingt recht fein!

Nein, sagt sie, das wär viel gewagt;
 mein Bruder möchte es sehn,
 und wenn er's meinem Vater sagt,
 wie wird mir's dann ergehn!
 Er ackert uns hier allzu nah;
 sonst könnt es wohl geschehn.
 Schaut nur, von jenem Hügel da
 könnt Ihr ihn ackern sehn.

– Ho,ho, was soll das sein?

Indem der Junker geht und sieht,
 schwingt sich das lose Kind
 auf seinen Rappen und entflieht
 geschwinder als der Wind.
 Lebt wohl, ruft sie, mein gnäd'ger Herr!
 So räch ich meine Schmach.
 Ganz eingewurzelt stehet er
 und gafft ihr staunend nach.

– Ha, ha, das war recht fein.

38. Rezitativ - Simon

Von dürrer Osten dringt
 ein scharfer Eishauch jetzt hervor.
 Schneidend fährt er durch die Luft,
 verzehret jeden Dunst
 und hascht des Tieres Odem selbst.

Des grimmigen Tyranns,
 des Winters Sieg ist nun vollbracht,
 und stummer Schrecken drückt
 den ganzen Umfang der Natur.

39. Arie - Simon

Erblicke hier, betörter Mensch,
 erblicke deines Lebens Bild!
 Verblühet ist dein kurzer Lenz,
 erschöpft dein Sommers Kraft.
 Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;
 schon naht der bleiche Winter sich
 und zeigt dir das offene Grab.

Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
 die Hoffnungen von Glück,
 die Sucht nach eitler Ruhme,
 der Sorgen schwere Last?
 Wo sind sie nun, die Wonnetage,
 verschwelgt in Üppigkeit?

Und wo die frohen Nächte,
 im Taumel durchgewacht?
 Wo sind sie nun? Wo?

Verschwunden sind sie, wie ein Traum.
 Nur Tugend bleibt.
 Sie bleibt allein
 und leitet uns unwandelbar
 durch Zeit und Jahreswechsel,
 durch Jammer oder Freude
 bis zu dem höchsten Ziele hin.

40. Terzett und Chor

Dann bricht der grosse Morgen an;
 der Allmacht zweites Wort erweckt
 zu neuem Dasein uns,
 von Pein und Tod auf immer frei.

Die Himmelsporten öffnen sich;
 der heil'ge Berg erscheint.
 Ihn krönt des Herren Zelt,
 wo Ruh und Friede thront.

Wer darf durch diese Pforten gehen?
 Der Arges mied und Gutes tat.

Wer darf besteigen diesen Berg?
 Von dessen Lippen Wahrheit floss.

Wer darf in diesem Zelte wohnen?
 Der Armen und Bedrängten half.

Wer wird den Frieden dort geniessen?
 Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

O seht! Der grosse Morgen naht.
 O seht! Er leuchtet schon.
 Die Himmelsporten öffnen sich,
 der heil'ge Berg erscheint.

Vorüber sind, verbrauset sind
 die leidenvollen Tage,
 des Lebens Winterstürme.
 Ein ew'ger Frühling herrscht,
 und grenzenlose Seligkeit
 wird der Gerechten Lohn.
 Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!

Lasst uns wirken, lasst uns streben,
 lasst uns kämpfen, lasst uns harren,
 zu erringen diesen Preis!
 Uns leite deine Hand, o Gott!
 Verleih uns Stärk' und Mut!
 Dann siegen wir,
 dann gehn wir ein
 in deines Reiches Herrlichkeit.
 Amen.

Stimmungsvolle Beratung

Ob bei der Planung des
Herbstkonzerts oder der
Treuhandberatung: Mit
dem richtigen Rhythmus
ist der Erfolg garantiert.
obt.ch/schaffhausen



SCHAFFT RAUM
FÜR IHREN AUFTRITT

bührer & partner
Immobilien AG

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Schaffhausen



Ihr Vertrauen gut angelegt.

Als Genossenschaft bieten wir ausgezeichnete
Beratung und persönliche Vorsorge- und
Anlagelösungen.

v.l.n.r.: Thomas Gysel, Simone Hanke, Rolf Bebi, David Theis, Alessandro Nava



Monika Mauch, Sopran

Die deutsche Sopranistin Monika Mauch studierte bei Richard Wistreich in Trossingen, Jill Feldman in Paris, Rita Loving in München, Kai Wessel in Köln und Kimberley Brockman in St. Gallen.

Die besonders in barocker Aufführungspraxis geschulte Solistin singt barocke, klassische und romantische Oratorien, Opern, Motetten und Kantaten auf der ganzen Welt, ihre besondere Liebe gilt jedoch dem solistischen Singen im Ensemble. So konzertiert sie mit *Ensemble Daedalus*, *Collegium Vocale Gent*, dem *Hilliard Ensemble* [ECM Einspielung Morimur], *CordArte Köln*, *Caprice*, *Montréal Baroque*, *Les Cornets Noirs*, *Private Musique*, *La Galanía*,

Capricornus Ensemble, *Hamburger Ratsmusik* und vielen anderen.

Zu ihren schönsten CD-Einspielungen gehören *The Musicall Banquet*, eine ECM-Aufnahme englischer, französischer, italienischer und spanischer Lautenlieder mit dem Lautenisten Nigel North, *Neun deutsche Arien* von G. F. Händel mit *L'Arpa Festante* beim Carus-Verlag und *La Belle Vielleuse*, erschienen bei Ricercar: Französische barocke Kantaten mit der virtuosen Drehleierspielerin Tobie Miller; ausserdem eine ihrer vielen Aufnahmen bei CPO: *Der blutige und sterbende Jesus* von Reinhard Keiser mit *Cantus Thuringia* unter der Leitung von Bernhard Klapprott und einige Einspielungen für *Oehms Classics*, wie zum Beispiel *Das Sühneopfer des neuen Bundes* von Carl Loewe mit den *Arcis Vocalisten* unter Thomas Gropper. Lehrend ist sie zur Zeit am *Conservatoire de musique et de la danse* in Strassburg tätig.

Tino Brütsch, Tenor

Der freischaffende Tenor Tino Brütsch hat sich einen Namen gemacht als vielseitiger, ausdrucksstarker und leidenschaftlicher Lied- und Konzertsänger. Zentral an seinem Verständnis der Gesangskunst ist das Bemühen, die emotionale Tiefe des Textes und der Musik dem Publikum durch stimmliche Farbigkeit und sprachlichen Reichtum unmittelbar erfahrbar und die psychische Befindlichkeit des lyrischen Ichs hör- und spürbar zu machen.

Tino Brütsch studierte fünf Jahre Psychologie und Musikwissenschaft an der *Universität Bern* und schloss seine anschliessende Gesangsausbildung



am *Konservatorium Zürich* mit dem Lehrdiplom bei Kurt Huber und 2002 mit dem Konzertdiplom mit Auszeichnung bei Christoph Prégardien ab.

Dank seiner wandlungsfähigen Stimme reicht sein Répertoire von Werken der Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er konzertierte mit verschiedenen Orchestern wie dem *Staatlich Philharmonischen Kammerorchester Novosibirsk*, *Orquestra Sinfónica Portuguesa*, dem *Zürcher Kammerorchester*, *Capriccio Basel* oder der *Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz* und erscheint solistisch und im Ensemble auf gut einem Dutzend CDs.

Seit vielen Jahren ist Tino Brütsch als Stimmbildner für Chöre und Vokalensembles und als Gesangspädagoge tätig. In seinen Unterricht fliessen Erfahrungen der Körperarbeit, basierend auf Alexandertechnik und Tai-Chi, mit ein. An der *Kantonsschule Schaffhausen* unterrichtet er seit fünf Jahren Sologesang, leitet das dortige Vokalensemble und ist Stimmbildner des Chors.



Szymon Chojnacki, Bass-Bariton

Szymon Chojnacki begann seine Karriere 2008 als erster Bass am Internationalen *Opernstudio in Lübeck*. In dieser Zusammenarbeit sang er Rollen wie Tom in Verdis *Un ballo in maschera*, *Kruschina* in Smetanas *Verkaufte Braut* oder *Sprecher* in Mozarts *Zauberflöte*.

In der Saison 2010/11 wurde Szymon Chojnacki in das *Opernstudio der Staatsoper Stuttgart* eingeladen. Im Jahre 2011 wurde er Mitglied des *Luzerner Theaters*, wo er bis 2016 blieb. In der Saison 2016/2017 gab er einige bedeutende Debüts in Österreich. Er war in der *Wiener Staatsoper* als *Stefano* an der Produktion von Thomas Ades *The*

Tempest beteiligt. Als *Sarastro* trat er auch in zahlreichen Aufführungen von Mozarts *Zauberflöte* in Baden bei Wien auf, ausserdem beim *Landestheater Niederbayern* als *Caiphas* in *Jesus Christ Superstar* von Webber, als *Jupiter* und *Satyre* in *Platée* von Rameau, als *Stromminger* in *La Wally* von Catalani und als *Harasta* in *Das schlaue Fuchslein* von Janacek.

Seit 2017 ist er freischaffend tätig und tritt regelmässig bei den *Tiroler Festspielen Erl* auf, wo er als Walter in Rossinis *Guglielmo Tell* debütierte. Dort erschien er auch als *Sarastro* in der *Zauberflöte*, als *Alessio* in *La Sonambula*, als *Colline* in *La Bohème*, als *Martino* in *L'occasione fa il ladro* und als *2. Gralssritter* in *Parsifal*.

Auf Einladung des *Nationalen Balletts China* im August 2017 präsentierte er zusammen mit der Mezzosopranistin Huiling Zhu *Des Knaben Wunderhorn* von

Gustav Mahler im *National Center of Performing Arts* in Beijing. Seit Sommer 2018 tritt er regelmässig am *Teatro La Fenice* und *Teatro Malibran* in Venedig in diversen Rollen auf.

Obwohl sein Schwerpunkt die Oper bleibt, tritt er regelmässig auf den Bühnen europäischer Konzertsäle auf, u. a. mit *Paulus* von Mendelssohn, der *Johannes-Passion* von Bach oder *Messias* von Händel, aber auch mit Liedern. Zusammen mit der Pianistin Lisa Wellisch bildet Szymon Chojnacki seit 2018 ein Lied-Duo. Sein erstes Soloalbum mit sämtlichen Liedern von Ignacy Friedman erschien im Januar 2022 [*Acte Prealable*] und wurde in zwei Kategorien für die *Opus Klassik Awards 2022* und die *ICMA International Classical Music Awards 2023* nominiert.

Seit 2022 widmet er sich auch der Lehrtätigkeit als Gesangsdozent im Fachbereich Gesang an der Musikhochschule Lübeck.

Guido Helbling, Dirigent

Der Dirigent Guido Helbling verfügt über eine vielfältige Ausbildung: Chorleitung und Orchesterdirektion, Gesang, Klavier, Schulmusik, Musikwissenschaft, Romanistik. Bis 2016 war er Dirigierlehrer an der *Kirchenmusikschule St. Gallen*. Guido Helbling war bis vor kurzem Präsident der *Schweizerischen Föderation Europa Cantat SFEC*, Mitglied des *Schweizer Musikrates* und wirkt weiterhin mit in der *Musikkommission des St. Galler Kantonalen Gesangsverbandes*. Er ist ausserdem aktiv als Experte, Chor-Coach und Kursleiter im schweizerischen Chorwesen.



MAN SIEHT SICH
ROOST.

IHR AUGENOPTIKER

WWW.ROOST-OPTIK.CH · TEL. 052 625 33 80

Bodensee Philharmonie

Ab der Saison 2024/25 trägt die *Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz* den neuen Namen *Bodensee Philharmonie*. Damit wird die Bedeutung als einer der wichtigsten kulturellen Botschafter der gesamten Region unterstrichen. Durch zahlreiche Gastspiele innerhalb, wie ausserhalb der Bodenseeregion, sowie einem breiten musikalischen Angebot etabliert sich die Bodensee Philharmonie immer mehr als eines der modernsten Orchester Deutschlands. Der Sitz des Orchesters ist Konstanz. Hier prägt es das kulturelle Angebot der Universitätsstadt und stellt auch im Konzertleben der Schweiz eine wichtige Grösse dar.

Mit mehr als 70 fest angestellten Musikerinnen und Musikern erreicht das Orchester bei über 100 Konzerten pro Jahr ca. 80.000 Menschen.

Vor allem in Konstanz bietet das Philharmonische Orchester ein umfangreiches Konzertangebot, konzertiert aber auch in anderen Orten der *Euregio Bodensee*: Seit mehr als dreissig Jahren spielt die Bodensee Philharmonie in der *Tonhalle Zürich* und im *KKL in Luzern*, aber auch in Singen, Radolfzell und Frickingen. Regelmässig spielt das Orchester in der traditionsreichen *Sala Verdi* in Mailand und beim *Internationalen Bodenseefestival*. Konzertreisen führten die Bodensee Philharmonie in der Vergangenheit zum *Carinthischen Sommer*, dem *Athener Festival*, dem *Toledo Festival* und in die *Berliner Philharmonie*. Zudem nahm das Orchester am *Schleswig-Holstein Musik Festival* und dem *MiTo Festival* in Italien teil, tourte durch China und Japan und spielte im April 2019 beim *Festival Internacional de música clásica de Bogotá* in Kolumbien. Ausserdem konzertiert das Orchester regelmässig mit Chören der Bodenseeregion und kooperiert mit den *Hochschulen in Stuttgart und Zürich*.

2016–2019 wurde die Bodensee Philharmonie, damals noch als *Südwestdeutsche Philharmonie*, in das Programm *Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland* aufgenommen. Seit 2024 wird das Orchester im Rahmen dieses Programms erneut von der Deutschen Bundesregierung gefördert.

Im Oktober 2023 erschien die neueste CD-Einspielung des Klangkörpers mit Werken von Enjott Schneider, eine wird Ende 2024 erscheinen.

Bodensee
PHILHARMONIE

Konzertchor Schaffhausen

Der Konzertchor Schaffhausen ist ein aktiver Kulturträger der Region Schaffhausen. Die Vielfalt der Programme und Musikstile – von Barock bis zu zeitgenössischer Musik – ist eines der Markenzeichen des Konzertchors. Angestrebt werden ein hohes künstlerisches Niveau, variabler Klang und lebendige, ausdrucksstarke Interpretationen. Der Schwerpunkt des Repertoires liegt auf Oratorien und sinfonischen Chorwerken aus allen Epochen. Unter den über die letzten Jahre aufgeführten Werken findet sich Bekanntes – zum Beispiel die *Requiem* von Mozart, Brahms und Verdi, Bachs *Matthäus-Passion*, *Johannes-Passion* und *Weihnachts-Oratorium*, sowie die *Schöpfung* von Haydn, die *Carmina Burana* von Orff, die beiden *Tango-Messen* von Bacalov und Palmeri, Mozarts *c-Moll-Messe* und auch das Jazzwerk *Sacred Concert* von Duke Ellington. Dazu kommen auch weniger bekannte Werke, insbesondere solche bedeutender Schweizer Komponisten des letzten Jahrhunderts. Ein weiterer programmlicher Schwerpunkt ist der A-cappella-Gesang von Gregorianik über anspruchsvolle Volksliedsätze bis zu Chorwerken moderner Komponisten.

Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen: Sie dürfen gerne zu einer Schnupperprobe kommen oder auch ein einzelnes Projekt mitsingen.

Kontakt und weitere Informationen über die Webseite www.konzertchor-sh.ch



Sopran

Emma Ambauen, Liliame Amsler-Baltiswiler, Sarah Auerbach, Ursula Baumann-Gygax, Nicole Bayer, Anne-Rachel Brändle Kessler, Barbara De Pizzol, Christin Erni, Claudia Ernst, Ruth Ernst, Sarah Fitzmaurice, Cornelia Freitag-Barandun, Elisabeth Furrer, Birgit Gerber, Barbara Häggi, Esther Heiduschke, Susanne Hoessly, Sandra Koitka, Shih-Yen Lee, Barbara Marti-Peyer, Maya Orbann, Erika Ramsperger-Keller, Andreina Reutemann, Karin Roth-Meli, Carolin Schreier, Andrea Schuler, Katharina Stelzer, Astrid Strehler, Yvonne Sulser, Michaela Thanasis, Christina Turpain, Ariane van der Haegen, Monika Zutter

Alt

Elsbeth Bächtold, Katrin Barandun, Nicole Bruderhofer, Ruth Carullo, Rahel Coviello, Cornelia Fischer-Greiner, Anja Froehlich, Madeleine Gerber, Ursula Geyer, Sabina Hess, Anna Kimmelman, Susanna Kramer, Cindy Manser, Annina Mastrobuoni, Susi Mion, Doris Müller, Barbara Piccolin, Renée Provost, Charlotte Rahm, Yvonne Ried-Küng, Katharina Roth, Rahel Saust, Barbara Saxer, Elsbeth Schneider, Marleen Schyvens, Elisabeth Sigfalk Helbling, Margrit Späth-Walter, Jenny Staude-Burkart, Selina Tribbia, Ursula von Burg, Brita Wehren, Elke Wolter

Tenor

Hansjörg Baumann, Hans Martin Bernath, Antonio Frezzetti, Andreas Häggi, Matthias Kind, Amelie Mohr, David Rapold, Lutz Renker, Hannah Schaad, Gerhard Schuler, Markus Späth-Walter, Fredy Walther

Bass

Hans-Paul Bühler, Roland Diethelm, Walter Fischer, Klaus Heiduschke, Valentin Homberger, Matthias Kopp, Ihor Malikov, Thomas Meier, Bernhard Meister, Roland Müller, Werner Schaad, Paul Schachenmann, Markus Schärner, Bruno Schmid, Martin Schmutz, Matthias Schneider, Georg Strasser, Benedikt Weber

Hammerflügel und Korrepetition

Gregory Wicki

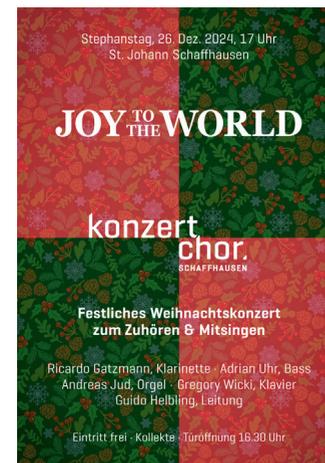
Wir danken unseren Sponsoren für die grosszügige Unterstützung!

ABB, Schaffhausen
Adolph Kolping-Stiftung Schaffhausen
Alice Wartemann-Stiftung
BDO AG, Schaffhausen
Brühlmann-Stiftung, Schaffhausen
Bührer und Partner Immobilien AG, Neuhausen am Rheinfall
Druckwerk Schaffhausen
Georg Fischer AG, Schaffhausen
Hallen am Rhein, Schaffhausen
Jakob und Emma Windler-Stiftung, Stein am Rhein
Johnson & Johnson [Cilag AG], Schaffhausen
Kanton Schaffhausen, Kulturförderung
Migros Kulturprozent
Musik Meister AG, Schaffhausen
OBT AG, Schaffhausen
Peyer, Alder, Keiser, Lämmli, Rechtsanwälte, Schaffhausen
Raiffeisenbank, Schaffhausen
Reber Schaffhauserzungen AG
Roost Augentoptik AG, Schaffhausen
Schaffhauser Kantonalbank
Scheffmacher AG, Schaffhausen
SIG Gemeinnützige Stiftung, Neuhausen am Rheinfall
Stadt Schaffhausen, Kulturförderung

Medienpartner: Schaffhauser Nachrichten

Schaffhauser Nachrichten

Das nächste Konzert des Konzertchors Schaffhausen



JOY TO THE WORLD Weihnachtskonzert zum Zuhören & Mitsingen

Stephanstag, 26. Dezember 2024, 17 Uhr
St. Johann Schaffhausen



musik  meister
schaffhausen



Johnson
& Johnson



HALLEN AM RHEIN
Mühlenstrasse 26 | 8200 Schaffhausen | www.hallen-am-rhein.ch



Werte teilen – Zukunft gestalten

Nicht nur mithalten, sondern den Takt angeben?

Mit uns orchestrieren Sie
Wirtschaftsprüfung und
Treuhand meisterhaft.

BDO AG | 8200 Schaffhausen | Tel. 052 633 03 03
www.bdo.ch